

**Nr. 854**

# **Die Holzschnitzer**

**Schwank**

**in drei Akten**

**für 2 Damen, 5 Herren**

**von Claus Platzer**

**Theaterverlag F. Rieder · Postfach 11 64  
86648 Wemding · Telefon 09092 / 242 · Fax 09092 / 5607  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)  
E-mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Beachten Sie bitte das Urheberrecht und die Aufführungsbestimmungen!

**Kurz zum Inhalt:**

Die beiden Holzschnitzer Hans und Hias können vom Ertrag ihrer Arbeit kaum noch leben. Die Konkurrenz aus den Billiglohnländern wird zu übermächtig.

Um dem Bankrott zu entgehen, beschließen sie, den Vertrieb ihrer Produkte selber in die Hände zu nehmen und erschließen sich völlig neue, aber nicht ganz legale Vertriebswege.

Diese bringen sie nicht nur in lustige Schwierigkeiten, sondern auch die Polizei auf ihre Spur.

**Der Autor**

**Aufführungsbedingungen:**

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Aufführung des Theaterstücks setzt den Kauf des vollen Rollensatzes und den Abschluss eines Aufführungsvertrages voraus. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106ff Urheberrechtsgesetz) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

**Theaterverlag F. Rieder**

**Mitwirkende:**

<b>Hans</b>	Holzschnitzer, mittellos, aber ideenreich (218 Einsätze)
<b>Hias</b>	Bruder von Hans, nicht weniger listig (228 Einsätze)
<b>Liesl</b>	Schwester der beiden, will Christian heiraten (69 Einsätze)
<b>Christian:</b>	Polizist, mit nicht ganz leichtem Stand (54 Einsätze)
<b>Bertl</b>	Freund von Hans und Hias, spitzfindiger Möchtegern-Heiliger (66 Einsätze)
<b>Leni</b>	Haushälterin, sehr resolut (75 Einsätze)
<b>Pfarrer</b>	Gutmütig, aber knauserig, hat nicht immer den richtigen Durchblick (47 Einsätze)

**Ort und Zeit der Handlung alle drei Akte:**

Einfache Holzschnitzerwerkstatt.

## 1. Akt

### 1. Szene

#### Hans und Hias

*(Hans und Hias sitzen in ihrer Werkstatt am Tisch und schnitzen an zwei Figuren)*

**Hias:** So, gleich werden wir es haben. Du brauchst nur noch ein bisschen stillzuhalten. Jetzt, da noch ein wenig, hier noch ein bisschen, und jetzt Achtung, genau, das passt. Gut schaut aus.

*(Hans schaut ihn nur ganz entgeistert an und schüttelt den Kopf)*

**Hias:** Und da noch ein Schnitzer und da noch einmal ran und fertig ist der Florian.

**Hans:** Sag', hat's dich jetzt?

**Hias:** Mich? Wieso?

**Hans:** Wieso? Das fragst du noch? Oder findest du das normal, was du da treibst?

**Hias:** Wieso? Was treib' ich denn?

**Hans:** Ich glaub', du merkst das schon gar nicht mehr.

**Hias:** Was?

**Hans:** Bja, mit deiner Quasselei. Oder meinst du, das ist normal, dass sich einer laufend mit einer Holzfigur unterhält.

**Hias:** Ach, das meinst du. *(Macht unbeirrt weiter)* So, Kumpel, wo sind wir stehen geblieben? Ah ja, hier vielleicht noch und da auch noch. Da ein Schnipper und da noch ein Schnipper und fertig ist der Feuerwehrmacker.

**Hans:** Hias, ich bitte dich, hör' auf damit. Du machst mich narrisch mit deine Sprüche.

**Hias:** Das sind nicht einfach nur Sprüche, das hat alles einen tieferen Sinn.

**Hans:** Dieses hirnlose Gefassel soll einen Sinn haben?

**Hias:** Natürlich, aber das verstehst du ja nicht.

**Hans:** Weißt du was, Hias, du versuchst jetzt einfach mal, mir das zu erklären. Vielleicht haben wir ja Glück und ich verstehe es dann.

**Hias:** Also pass' auf. Dadurch dass ich nicht nur einfach wie du so dasitze und so leblos an einem Stückerl Holz schnitze, gebe ich meinen Figuren was ganz Besonderes mit.

**Hans:** Was ganz Besonderes?

**Hias:** Na klar, ich gebe ihnen quasi ein Leben mit. Ich hauche ihnen sozusagen die Seele ein.

**Hans:** So ein Schmarr'n. Pass' bloß auf, dass du nicht plötzlich deine Seele aushauchst. Nämlich dann, wenn ich dir wegen deiner Spinnerei den Kragen umdrehe.

**Hias:** Mir den Kragen umdrehen? Das glaube ich dir aber nicht. Das wäre dir bestimmt viel zu viel Arbeit.

**Hans:** Da kannst du sogar Recht haben. Mit der Arbeit ist es schon ein Kreuz. Wir sitzen zehn Stunden am Tag da und schnitzen uns dumm und dämlich, bloß dass wir nachkommen mit der Arbeit. Und was haben wir davon?

**Hias:** Einen krummen Buckel und zerschundene Hände. *(Hebt die linke Hand hoch, alle fünf Finger sind eingebunden)*

**Hans:** Da hast du recht. Schau' dich nur an. Aber mir geht's ja auch nicht besser.

*(Hans hebt die rechte Hand und hat drei Finger eingebunden. In diesem Moment betritt Leni von der Küche her die Werkstatt, auf einem Tablett hat sie zwei Tassen Kaffee)*

### 2. Szene

#### Die Vorigen und Leni

**Leni:** Um Gottes Willen, ist schon wieder einem etwas passiert?

**Hans:** Wieso?

**Leni:** Weil du schon wieder die Hand hochhältst.

- Hans:** Ach so, deshalb. Nein, nein, bis jetzt ist noch alles darn.
- Leni:** Na Gott sei Dank! *(Stellt den Kaffee auf den Tisch)* So, da habt ihr erst einmal einen Kaffee und gleich vorsichtshalber eine Packung Heftpflaster. So wie ihr ausschaut, könnt ihr es gut brauchen.
- Hias:** Leni, du kümmerst dich wieder rührend um uns.
- Leni:** Jemand muss sich ja um euch kümmern, sonst würdet ihr ja total verwahrlosen.
- Hans:** Das tun wir sowieso. Ich glaube, ich habe seit drei Tagen die Sonne schon nicht mehr gesehen vor lauter Arbeit.
- Leni:** Ein bisschen Arbeit hat noch keinem geschadet und euch beiden schon gar nicht. Jetzt macht weiter, damit ein wenig was vorwärts geht. Hans, wie weit bist du überhaupt mit der Mutter Gottes für den Herrn Pfarrer?
- Hans:** Fast fertig, wieso?
- Leni:** Weil er nachher vorbeikommen will, um sie abzuholen.
- Hans:** Die ist gleich fertig, dann kann er sie haben.
- Hias:** Hoffentlich bringt er dieses Mal etwas anderes mit als seinen göttlichen Segen!
- Leni:** Was soll er denn noch mitbringen?
- Hans:** Na, was soll er schon mitbringen, einen Tiritari! *(Schaut zu Leni, reibt Zeigefinger und Daumen)*
- Leni:** Ja, um Gottes Willen, ihr könnt doch vom Herrn Pfarrer kein Geld verlangen.
- Hias:** Können wir schon.
- Hans:** Genau.
- Leni:** Ja, schämt ihr euch denn nicht? Vom Herrn Pfarrer ein Geld zu verlangen?
- Hias:** Ja, warum denn nicht?
- Leni:** Weil man das nicht macht. Der Pfarrer ist schließlich ein Mann Gottes und die Mutter Gottes ist ein Geschenk für den Bischof.
- Hans:** Ja genau, und der Pfarrer steht beim Bischof wieder schön da. Wir gehen wieder schön leer aus. Bei uns reicht es doch jetzt schon hinten und vorne nicht mehr.
- Leni:** Bis jetzt sind wir noch nicht verhungert.
- Hias:** Ja, bis jetzt hast du uns mit deiner berühmten Wassersuppen noch gut ernährt.
- Leni:** Genau, meine Suppen hat euch bis jetzt noch immer über Wasser gehalten ... Meine Suppen, um Gottes Willen, meine Suppen kocht über! *(Läuft aus dem Zimmer)*
- Hias:** Jetzt wissen wir wenigstens, was es heute zu essen gibt.
- Hans:** Das habe ich vorher auch schon gewusst.
- Hias:** Eines Tages wird in der Zeitung stehen: "Zwei arme Holzschnitzer an Wassersuppe überfressen und dabei ertrunken."
- Hans:** Ja genau, und unten wird noch stehen: "Die Holzschnitzerei konnte sie nicht über Wasser halten."
- Hias:** Ja, das ist gut, weil wir sind garantiert die ersten, die mit soviel Holz im Haus untergehen.

### 3. Szene

#### Hans, Hias und Liesl

- Liesl:** *(Kommt mit einem Besen in die Werkstatt und beginnt auszufegen)* Ja, was ist denn mit euch los? Ihr macht ja wieder ein Gesicht alle zwei.
- Hans:** Ja, weil es doch wahr ist.
- Liesl:** Oha, dann kenn' ich mich schon aus. Ihr seid wieder einmal bei der Auswertung unserer wirtschaftlichen Lage.
- Hias:** Wirtschaftlichen Lage? Ja, haben wir überhaupt eine wirtschaftliche Lage? Ich hätte immer geglaubt, wir haben nur eine miserable Lage.
- Hans:** Eine sehr miserable Lage, dabei ist das noch übertrieben. Ich würde sagen, wir nagen schon fast am Hungertuch.
- Liesl:** Ja wirklich, ist es schon so schlimm? Das hab' ich ja gar nicht gewusst. Ich hab' immer gedacht, uns geht es gut, weil ihr doch soviel Arbeit habt.

- Hans:** Ja mei, Schwester. Arbeit haben wir wirklich genug, aber das ist aber auch schon alles.
- Liesl:** Ja, aber ihr sitzt doch die ganze Zeit da und schnitzt.
- Hias:** Ja, siehst du, Liesl, unsere Arbeit, die bringt nimmer viel ein. Das große Geschäft macht nur der Händler in der Stadt.
- Liesl:** Ja, wie denn das?
- Hans:** Ganz einfach, weil die Leute richtig gute Handarbeit nicht mehr zu schätzen wissen. Die kaufen viel lieber das maschinelle billige Zeug aus Taiwan, das die Händler in der Stadt anbieten. Und erst wenn's ihr Gelumpe verkauft haben, kommen sie erst zu uns. Wir müssen ihnen dann unsere Figuren zu einem Spottpreis verkaufen, sonst nehmen sie die überhaupt nicht mehr mit.
- Hias:** Und dann verkaufen sie unsere Figuren wieder an ein paar von ihren reichen Stammkunden, natürlich mit einem Riesengewinn.
- Hans:** Und wir bekommen gerade soviel, dass wir unser Holz zahlen können und nicht verhungern.
- Hias:** Ertrinken!
- Hans:** Ertrinken?
- Hias:** Ja, du weißt schon, wegen der Wassersuppen.
- Hans:** Ach ja, richtig.
- Liesl:** Aber was ist denn mit den anderen?
- Hans:** Was für anderen?
- Liesl:** Ja, ihr schnitzt doch auch viel für den Herrn Pfarrer.
- Hans:** Oh mei, der Herr Pfarrer, der ist gerade der richtige.
- Liesl:** Warum?
- Hans:** Ja, was denkst du, zahlt uns der Herr Pfarrer?
- Liesl:** Ja wieso, zahlt der euch nix?
- Hias:** Doch, doch, einen feuchten Händedruck und da ist das Trinkgeld schon mit dabei.
- Liesl:** Ja, das hab' ich ja alles gar nicht gewusst. Ich hab' immer geglaubt, uns geht es gar nicht so schlecht. Warum habt ihr nie was zu mir gesagt?
- Hans:** Weißt du, Schwester, wir wollten dich nicht auch noch belasten.
- Liesl:** Mich nicht belasten, nicht belasten? Ja, glaubt ihr denn immer noch, ich bin ein kleines Mädchen, dass man vor allem beschützen muss?
- Hias:** Na schließlich bist du ja die Jüngste von uns.
- Hans:** Schau', Liesl, schließlich willst du doch bald heiraten und dann bist du doch wenigstens abgesichert. Und deshalb wollten wir dich damit nicht mehr belasten.
- Liesl:** Deswegen wolltet ihr mich nicht damit belasten? Ja, denkt ihr denn, wenn ich verheiratet bin, dann sind wir keine Familie mehr und ich würde mir keine Sorgen um euch machen?
- Hans:** Ja genau, so ungefähr haben wir uns das gedacht. So hart das jetzt auch klingen mag. Weil du musst dich dann um dein eigenes Leben kümmern. Glaube mir, das wird bestimmt auch kein Zuckerlecken für dich. So fett ist das Gehalt von einem Dorfpolizisten auch wieder nicht.
- Liesl:** Das weiß ich selber. Und irgendwie werde ich es schon schaffen, euch beide auch mit durchzubringen.
- Hans:** Das ist nett von dir, Liesl, aber uns brauchst du bestimmt nicht mit durchzubringen, dafür sorgt schon die Leni.
- Liesl:** Wie das?
- Hias:** Ertränken.
- Liesl:** Was?
- Hias:** Ertränken mit Wassersuppe.
- Liesl:** Wieso mit Wassersuppe?
- Hans:** Ja, ist dir denn nicht aufgefallen, wie oft es in letzter Zeit bei uns Wassersuppe gibt?

- Liesl:** Und ich Rindvieh habe gemeint, weil ihr die so gerne esst.
- Hias:** Das ganz bestimmt nicht. Außerdem kann man bei Wassersuppe bestimmt nicht von Essen reden. Das ist schon eher flüssige Ernährung, wobei ich mir unter flüssiger Ernährung bestimmt etwas ganz anderes vorstelle.
- Liesl:** Ich finde das nicht richtig von euch beiden. Ihr hättet mir das schon langsam sagen müssen. Vielleicht hätte ich etwas unternehmen können, mir wäre bestimmt was eingefallen.
- Hans:** Da kannst du dir den Kopf zerbrechen wie du willst, Liesl, unsere Lage ist hoffnungslos. Uns kann keiner mehr helfen. Die Konkurrenz ist viel zu groß.
- Liesl:** Ihr, ihr habt doch keine Konkurrenz. Ihr seid doch die besten Holzschnitzer in der ganzen Umgebung.
- Hans:** Unsere Konkurrenz kommt ja auch nicht von hier, sondern von den Billigimporten aus Taiwan.
- Hias:** Genau. Da drunten stirbt der Regenwald, und wir werden auch nicht besonders alt.
- Liesl:** Ach so ist das. Ja, da muss man doch etwas dagegen machen!
- Hans:** Da haben wir uns auch schon den Kopf darüber zerbrochen, aber es ist so wie es ist. Da ist nichts zu machen.
- Liesl:** Es muss doch eine Möglichkeit geben. Man muss bloß darauf kommen, man muss bloß lang genug überlegen.
- Hans:** Gib es auf, Liesl.
- Liesl:** Nichts da, aufgegeben wird nicht. Das wäre ja noch schöner. Bestimmt fällt mir noch etwas ein. Ich muss bloß überlegen, ich muss überlegen.
- (Geistesabwesend geht Liesl aus der Werkstatt. Hans und Hias sehen ihr nach)*
- Hias:** Weißt du, eigentlich bin ich ganz froh, dass sie jetzt alles weiß.
- Hans:** Na, ich weiß nicht so recht. Hast du ihr Gesicht gesehen, wie sie raus ist?
- Hias:** Wieso? Was meinst du damit?
- Hans:** Die hat so einen entschlossenen Gesichtsausdruck gehabt. Das hat bestimmt nichts Gutes zu bedeuten.
- Hias:** Geh', Hans, da brauchen wir uns bestimmt keine Sorgen machen. Die Liesl denkt doch nur an ihren Christian, die hat den Kopf so voll, dass sie unsere Probleme bald vergessen hat.
- Hans:** Dein Wort in Gottes Ohr.
- Hias:** Apropos Gottes Ohr, weil du gerade davon redest, da sehe ich gerade seine Knechte kommen.
- Hans:** Wen?
- Hias:** Gottes Handlanger auf Erden, den Herrn Pfarrer.
- Hans:** Oh je, der auch noch, den hätte ich jetzt bald vergessen.
- Hias:** Du Hans, meinst du, der zahlt uns diesmal?
- Hans:** Ich glaube nicht, aber wir werden es auf alle Fälle versuchen. Wir geben einfach solange nicht nach und stoßen ihn immer wieder drauf, bis er selber drauf kommt.
- Hias:** Ich glaube nicht, das Draufstoßen helfen wird. Draufschlagen wäre bestimmt besser.

#### 4. Szene

##### Hans, Hias und Pfarrer

*(Der Pfarrer betritt die Werkstatt von der Straßenseite her)*

- Pfarrer:** Ja, da sind ja gleich die richtigen Leute. Grüß Gott, ihr beiden.
- Hans:** Ja, der Herr Pfarrer, schön sie zu sehen, sie sind schließlich einer unserer treuesten Kunden.
- Pfarrer:** Das freut mich aber sehr, euer treuester Kunde zu sein. Für einen Moment dachte ich schon, ich hätte mich verhört.
- Hias:** Sie haben sich nicht verhört.
- Pfarrer:** Was meinst du, Hias? *(Sieht ihn ganz streng an)*

- Hias:** *(Ist ganz eingeschüchtert)* Äh, äh, äh, ich weiß doch, was sich gehört.
- Pfarrer:** Na, das meine ich aber auch, Hias. Und du, Hans? *(Schaut Hans jetzt ganz scharf an)* Weißt du auch, was sich gehört?
- Hans:** Ja, ja, natürlich.
- Pfarrer:** Ich wusste doch, dass ihr zwei nette, freundliche, hilfsbereite und vor allem großzügige Menschen seid.
- Hias:** Dann wissen sie mehr als wir.
- Pfarrer:** So, ihr Beiden, wie sieht es denn mit meiner Mutter Gottes aus?
- Hans:** Ja also, die ist fertig.
- Pfarrer:** Ah, da ist sie ja! Fabelhaft, die ist aber wirklich prächtig geworden.
- Hias:** Hat ja auch sehr viel gekostet.
- Pfarrer:** Was?
- Hias:** An, an Zeit, an Zeit. Ich wollte sagen, sie hat auch sehr viel an Zeit gekostet, die Mutter Gottes.
- Pfarrer:** Ach so, das meinst du. Also, sie ist wirklich prächtig geworden, ein Meisterwerk. Da wird sich der Herr Bischof aber freuen.
- Hans:** Ja, wir würden uns auch freuen.  
*(Hans hebt die Hand und reibt Zeigefinger und Daumen aneinander. Der Herr Pfarrer sieht das und fährt ihn scharf an)*
- Pfarrer:** Über was würdet ihr euch freuen?
- Hans:** *(Zuckt zurück)* Wir, wir freuen uns auch. Wenn er sich freut, der Bischof, meine ich.
- Pfarrer:** Ach so, der Bischof.
- Hans/Hias:** Wer sonst!
- Pfarrer:** Und du, Hans, an was arbeitest du gerade? *(Nimmt die Figur vom Hias)* Ah, ein Hl. Florian. Sehr schön. *(Sieht den Hl. Florian genauer an)* Aber, ja, was ist denn das? *(Packt Hias am Ohr und zieht ihn hoch)* Was ist denn das?
- Hias:** Was ist was?
- Pfarrer:** Das da?! Sag' einmal, hast du schon mal den Hl. Florian gesehen, der eine Flasche Schnaps unter seinem Mantel versteckt?
- Hias:** Eigentlich nicht. Aber das ist doch bloß ein kleiner Scherz.
- Pfarrer:** Ein schlechter Scherz, das wird wieder weggemacht. Hast du mich verstanden, Hias?
- Hias:** Das muss man ja verstehen mit so einem langen Ohr. *(Reibt sich das Ohr)*
- Pfarrer:** Das will ich aber auch hoffen. So, jetzt muss ich mich aber wieder auf den Weg machen. *(Nimmt die Mutter Gottes und will gehen)*
- Hans:** *(Macht einen letzten Versuch, reibt wieder Zeigefinger und Daumen aneinander)* Herr Pfarrer, äh, äh, haben sie nicht etwas vergessen?
- Pfarrer:** Ah, ja natürlich. *(Packt schnell die Hand vom Hans und schüttelt sie kräftig)* Vielen, vielen Dank und vergelt's euch Gott, euch beiden. *(Geht schnell ab)*

## 5. Szene

### Hias und Hans

- Hias:** Vergelt's euch Gott, vergelt's euch Gott! War das alles?
- Hans:** Das hast du gesehen.
- Hias:** Hans, hast du die Anschrift vom Himmel?
- Hans:** Nein, warum?
- Hias:** Na, dann hätten wir die Rechnung dahin schicken können.
- Hans:** Wenn das so weitergeht, dann brauchen wir die Rechnung nicht mehr schicken.
- Hias:** Warum?
- Hans:** Weil wir die dann selber mitnehmen können, wenn wir verhungert sind.
- Hias:** Ersoffen!
- Hans:** Ja, richtig. Aber jetzt einmal Schluss mit dem Blödsinn. Das vorhin mit der Liesl hat mir doch noch einmal zu denken gegeben.

- Hias:** Was? Das mit der Hochzeit?  
**Hans:** Ach Quatsch, doch nicht mit der Hochzeit, sondern das mit unserer Situation.  
**Hias:** Wie willst du die noch ändern?  
**Hans:** Weißt du, Hias, gerade wie der Herr Pfarrer da war, da ist mir so eine Idee gekommen.  
**Hias:** Was will dir denn beim Pfarrer für eine Idee kommen? Vielleicht wie man am Besten schnurrt?  
**Hans:** Nein, Hias. Werbung ist das Zauberwort. Werbung.  
**Hias:** Werbung?  
**Hans:** Ja, genau das ist es. Überleg' doch mal, was schnitzen wir die meiste Zeit?  
**Hias:** Ja, was sollen wir schon schnitzen. Kreuz und alle Sorten von Heiligen.  
**Hans:** Genau. Das wäre doch für uns genau das Richtige, wenn ein Mann Gottes Werbung für uns machen würde.  
**Hias:** Ein Mann Gottes? Ja, hast du denn einen?  
**Hans:** Nein, das ist es ja.  
**Hias:** Und wenn wir es dem Pfarrer sagen? Weißt, wenn der das von der Kanzel predigt, zum Beispiel kauft mehr von unseren eigenen Leuten, dann ist der Himmel nicht mehr weit.  
**Hans:** Ja, das wäre schön. Aber ich glaube eher, der Pfarrer würde sagen: Kauft dem Hans und Hias etwas ab, und ich Sorge für den Sonderrabatt.  
**Hias:** Da kannst du leicht recht haben. Der würde dafür sorgen, dass wir noch schneller verhungern würden.  
**Hans:** Deswegen brauchen wir einen, der auf unserer Seite steht.  
**Hias:** Ja und, hast du einen?  
**Hans:** Nein, das ist ja das Problem! Man müsste jemanden haben, der auch unsere Interessen vertritt.  
**Hias:** Das wird schwierig werden.  
**Hans:** Wir brauchen so einen, wie den da. *(Geht zur Wand und nimmt das Bild von einem Mönch herunter)*  
**Hias:** So einen Wandermönch, der wäre schon recht. Aber ich glaube, die sind schon längst ausgestorben. *(Schaut weiter auf das Bild)*

## 6. Szene

### Die Vorigen und Bertl

*(Hans geht im Zimmer auf und ab und überlegt. In diesem Augenblick kommt Bertl zur Tür herein)*

- Bertl:** Grüßt euch!  
**Hans:** Servus, Bertl. Was gibt es?  
**Bertl:** Nichts, das ist es ja.  
**Hias:** Genau wie bei uns.  
**Bertl:** Da kannst verrückt werden.  
**Hias:** Weswegen?  
**Bertl:** Weswegen, weswegen? Hast keine Arbeit, hast kein Geld. Hast kein Geld, hast kein Bier.  
**Hans:** Du sprichst uns aus der Seele, das kennen wir.  
**Bertl:** Ihr auch? Ja, habt ihr auch keine Arbeit?  
**Hias:** Arbeit? Arbeit genug, bloß einbringen tut sie nichts.  
**Bertl:** Nichts?  
**Hans:** Gar nichts.  
**Hias:** Wenn uns Gott nicht hilft, dann ist alles aus.  
**Bertl:** Alles aus?  
**Hans:** Aus die Maus.  
**Hias:** Außer man tut etwas dagegen.

**Bertl:** Was?

**Hans:** Das wenn wir wüssten, dann wären wir schon ein Stückelr weiter.

**Bertl:** Aber es muss doch eine Möglichkeit geben.

**Hias:** Eine Möglichkeit für was?

**Bertl:** Eine Möglichkeit für alles. Vor allem zum Geld verdienen.

**Hans:** Siehst du, Bertl, du bist gar nicht so dumm.

**Bertl:** Bin ich das?

**Hans:** Nein, das bist du nicht.

**Hias:** Ist er das nicht?

**Hans:** Nein, ist er nicht. Schau' einmal, Bertl, du hast keine Arbeit und kein Geld, wir haben zuviel Arbeit und auch kein Geld. Also warum sollen wir unsere Fähigkeiten nicht gemeinsam nutzen, um uns zu sanieren?

**Bertl:** Und wie soll das gehen?

**Hans:** Das ist ganz einfach. Sag' einmal, wie lange lebst du schon hier?

**Bertl:** Das weiß ich doch, von Geburt an.

**Hias:** Was hast du eigentlich vor?

**Hans:** Das wirst du schon sehen. Es wird auf alle Fälle die Lösung aller unserer Probleme sein. Jetzt wieder zu dir, Bertl, wie lange bist du schon nicht mehr über unsere Gemeindegrenze rausgekommen?

**Bertl:** Ja, das werden so ungefähr 30 Jahre sein. Weil ich war ja nie so umtriebig.

**Hans:** Das passt!

**Hias:** Könntest du mich mal aufklären?

**Hans:** Jetzt pass mal auf, alles was wir brauchen, ist ein Mann Gottes.

**Hias:** Genau.

**Hans:** Und hast du einen?

**Hias:** Ich? Nein, warum?

**Hans:** Aber ich. Schau' ihn dir an. Da steht er!

**Hias:** Was? Der? Der Bertl?

**Hans:** Ganz genau der. Jetzt pass einmal auf, sag' mal, Bertl, du warst doch einmal Ministrant?

**Bertl:** Ja schon, aber warum?

**Hans:** Weil das die Lösung aller unserer Probleme ist.

**Hias:** Warum?

**Hans:** Jetzt passt ihr mal auf, ihr beide. Hias, du und ich, wir brauchen so einen Bettelmönch, um unsere Figuren zu verkaufen. Der Bertl, der braucht unbedingt eine Arbeit, damit er überhaupt überleben kann. Also nehmen wir beide den Bertl unter Vertrag.

**Hias:** Unter Vertrag?

**Bertl:** Mich unter Vertrag?

**Hans:** Ganz genau. Jetzt hört ihr einmal her. Alles was wir brauchen, ist ein geistlicher Wohltäter, den wird der Bertl spielen.

**Hias/Bertl:** Was?

**Hans:** Ja, passt auf. Wir verkleiden den Bertl als Wandermönch, schicken ihn von Dorf zu Dorf. Er verkündet den Menschen das Seelenheil und überredet sie gleichzeitig dazu, unsere Heiligen zu kaufen.

**Hias:** Das ist ja eine mörderische Idee.

**Bertl:** Sag' ich doch. Wenn wir die Leut' am eigenen Glauben packen, dann garantier' ich euch, dass wir ein Bombengeschäft machen.

**Bertl:** Ja, meinst du, ich kann das?

**Hans:** Du warst doch einmal Ministrant?

**Bertl:** Ja, und?

**Hans:** Na, dann wirst du doch noch ein paar lateinische Sprüche kennen und sie anwenden können, oder?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Beachten Sie bitte das Urheberrecht und die Aufführungsbestimmungen!

**Bertl:** Ja, das kann ich schon noch.

**Hias:** Genau, wieso?

**Hans:** Ja, kapiert ihr denn immer noch nicht? Wir schicken den Bertl los als Wandermönch. Der soll den Leuten ins Gewissen reden und sie dann davon überzeugen, unsere Heiligen zu kaufen.

**Hias:** Ja, Wahnsinn!

**Bertl:** Genau, ein Wahnsinn!

**Hans:** Das mag schon sein, aber habt ihr vielleicht eine bessere Idee, unsere Lage zu ändern?

**Hias:** Also ich nicht.

**Bertl:** Und ich schon gleich überhaupt nicht.

**Hans:** Na also! Und darum lasst mich einmal machen. Jetzt gibt es nur noch eines, alles oder nichts. Und darum geht es jetzt los.

**Vorhang – Ende 1. Akt**